

# Folgenschwere Kindheit

## Inuyashas Zeit nach dem Tod seiner Mutter

Von Mondvogel

### Kapitel 4: Weg ins Ungewisse

Viel Vergnügen mit dem vierten Kapitel. Inuyasha trifft jetzt auf einen alten Bekannten....

Wie blind stolperte der kleine Inuyasha durch das Unterholz. Schon wieder. Warme Tränen rollten ihm die Wangen hinunter. In den letzten Stunden hatte er so viel verwirrendes erlebt, dass er sich ganz ausgelaugt fühlte. Zudem hatte er furchtbare Angst. Er hatte jemanden getötet. Er hatte es tatsächlich getan! Zugegeben- Rigon war ein furchtbarer Kerl gewesen. Gemein, hinterhältig und bössartig schlechthin. Und trotzdem... Als er Inuyasha in diesem rasenden Zustand gesehen hatte, hatte sogar er Angst bekommen. In diesem Moment war er einfach nur ein ängstliches Kind gewesen, aber Inuyasha hatte das nicht gesehen. Er hatte ihn nur als jenen Jungen betrachtet, der ihn immer schlug und jagte. Inuyasha hatte sogar Freude daran gespürt sich an dieses wehrlose Kind zu vergreifen. Ihm fröstelte plötzlich und er begann am ganzen Leib zu zittern. Was hatte er sich bloß dabei gedacht? Was hatte er nur getan? Was würde seine Mutter dazu sagen? Sie würde bestimmt furchtbar enttäuscht sein. Inuyasha schniefte. Die Dorfbewohner würden beim Fund von Rigons Leiche bestimmt sofort Jagt auf den Mörder machen. Und sie würden genau wissen, wer der Übeltäter war. Dazu brauchte man doch nur zwei und zwei zusammenzuzählen. Ein Grund mehr, dass sich Inuyasha so schnell wie möglich aus dem Staub machte. Aber wohin? Das war die große Frage. Sie lag schon die ganze Zeit unbeantwortet in der Luft und Inuyasha belies es dabei. Er hatte auch keine große Lust darüber nachzudenken, dass er jeden Moment von einem Dämon oder von einer Räuberbande überfallen werden könnte. Das machte ihm nur noch mehr Angst. Mit aller Kraft versuchte er an etwas Ermutigendes zu denken. Alina. Dieser Name tauchte urplötzlich in seinem Kopf auf. SIE hatte ihm jedes Mal Mut gemacht. An SIE hatte er stets gedacht, seit seine Mutter tot war. Nun war sie selbst nicht mehr da. Inuyasha hatte Alina bis jetzt erfolgreich aus seinen Gedanken vertrieben, aber die ganze Zeit konnte er das nicht tun. Immerhin war sie seine beste Freundin gewesen. Es war unvermeidlich nicht an sie zu denken. Aber es tat so weh. So furchtbar weh.

Inuyasha wimmerte. Ein Stich fuhr ihm durch Herz, als er an Alinas schreckensweiten Augen dachte. Diese Augen, die ihn niemals böseartig angefunkelt hatten. Die immer nur das Gute in ihm gesehen hatten. Er würde sie nie wieder sehen.

Bei diesem Gedanken überkamen ihn plötzlich heftige Erinnerungen an seine Freundin. Sie brachen wie ein Schwall eiskalten Wassers über ihn her und er zuckte, über dieses unangenehme Gefühl, kurz zusammen. Er dachte daran wie sie miteinander gespielt hatten. Die Schlamm Schlacht und die vielen schönen Momente, in denen sie einfach so nebeneinander gesessen waren, ohne etwas zu sagen....

Inuyasha hielt erschöpft inne. Es dämmerte bereits und erst jetzt merkte er, dass er die ganze Nacht ununterbrochen gelaufen war. Seine Beine fühlten sich an wie Gummi. Zitternd setzte er sich auf einen weichen Moospolster und kauerte sich zusammen.

Der Wind rauschte leise in den Baumkronen. Er schien keine Sorgen zu haben und zupfte sogar leicht an Inuyashas Haaren, wie um ihn aufzumuntern. Aber Inuyasha nahm das nicht zur Kenntnis. Der Wind brachte auch nur schmerzliche Erinnerungen. Alina hatte ihn gemocht. Sie hatte seinem Rauschen immer zugehört und Inuyasha war sich sicher, dass sie es auch verstanden hatte.

Ob ihre Seele jetzt mit dem Wind flog?

Dann müsste sie ja hier sein, ganz in seiner Nähe. Hastig sprang Inuyasha auf und blickte sich mit verweinten Augen um.

"ALINA!" brüllte er. Es war ein Ruf der Verzweiflung, der Trauer und der Wut. Niemand hörte ihn. Er war ganz allein. Er schluchzte leise und ließ sich auf den Boden fallen.

Eine ganze Zeit lag er einfach so da und dachte an nichts. Er blickte lediglich ins Leere während er stumm vor sich hin weinte.

Nach einer Weile nahm er ein Knacken wahr. Alarmiert setzt sich der Junge auf und blickte in die Richtung des Geräusches. Waren das schon die Dorfleute? So schnell konnten sie aber nicht sein! Schnell sprang Inuyasha auf und starrte in den Wald. Seine Sicht wurde von den Tränen verschleiert. Hastig fuhr er sich mit dem Ärmel über die Augen.

Jetzt erkannte er eine vage, graue Gestalt, die hinter einem Baum hervortrat. Oder besser gesagt- sie schwebte. Ihre Füße berührten den Boden nur um Haaresbreite nicht und auch den Ästen und Bäumen wich sie geschickt aus. Ängstlich trat Inuyasha zurück. Diese Erscheinung stellte niemanden von den Dorfleuten dar, aber sie sah trotzdem bedrohlich aus. Eine finstere Aura ging von ihr aus. Wer oder was war das bloß?

Die Gestalt trat näher. Nanu? Noch immer konnte Inuyasha keine Konturen wahrnehmen. Hatte er vielleicht noch Tränen in den Augen? Dieses Wesen kam ihm so verschwommen vor. Er rieb sich nochmals kräftig die Augen und blinzelte ein paar mal.

Die Gestalt hatte sich nicht verändert. Da begriff Inuyasha, dass sie wohl immer so aussah. Aber was wollte sie von ihm? Erschrocken zuckte er zusammen, als sie auch noch zu sprechen anfang.

"Hab keine Angst, Kleiner." sagte sie sanft. Es war die Stimme eines Mannes und sie klang so unendlich liebevoll und weich, dass Inuyasha sofort das Herz dahinschmolz. Von so einem freundlichen Wesen hatte er bestimmt nichts zu befürchten.

"Komm zu mir." forderte sie den Jungen nun auf und streckte ihm einladend eine Hand hin. Inuyasha ergriff sie zögernd. Kräftige Finger schlossen sich um die seinen und Inuyasha hatte mit einem Mal das Gefühl einen schrecklichen Fehler begangen zu haben. Ihm war, als ob er die Stimme seiner Mutter hören konnte. Sie hatte ihm stets

gesagt: "Vertraue keinem Fremden. Manchmal kommen böse Dämonen in Menschengestalt zu dir. Du musst immer auf der Hut sein!"

Inuyasha lief es plötzlich eiskalt den Rücken herunter. Er zerrte an der Hand dieser Gestalt und versuchte sich zu befreien. Das verschwommene Wesen blickte erstaunt zu ihm hinab.

"Aber was ist denn Kleiner?" fragte sie zärtlich.

"Du bist ein Dämon! Lass mich sofort los!"

Sie lächelte milde und drückte ihm beruhigend die Hand.

"Was sagst du da? Ich bin hier, um dir zu helfen."

"Nein! Ich glaube dir nicht!" Inuyasha hatte angefangen zu kratzen und zu beißen. Wo blieben nur seine Kräfte wenn er sie brauchte? Als er Rigon angegriffen hatte, war er stark und mutig gewesen. Wieso fühlte er sich jetzt so hilflos? Kamen seine Kräfte nur unter bestimmten Bedingungen zum Vorschein? Wenn ja, konnte er nicht länger darauf warten. Er musste jetzt sofort etwas tun.

"Du bist ein Dämon!" rief er wütend. "Ich kann dich nicht einmal richtig sehen. Du bist ganz verschwommen! So unnormal kann nur ein elender Dämon sein!" Das fremde Wesen zuckte bei diesen Worten leicht zusammen. Ihr blasses Grau wurde für einen kurzen Moment etwas dunkler und bedrohlicher. Dieser Zustand legte sich jedoch gleich wieder und die Gestalt hatte sich schnell wieder in der Gewalt.

"Unnormal? Elender Dämon?" wiederholte sie leise.

"Ja, genau! Ich hasse euch alle! Ich wünschte du wärst tot, du verfluchter Schatten!"

Verfluchter Schatten? Wie kommt der Junge nur darauf mich so zu nennen? dachte die Gestalt verärgert. Laut sagte sie:

"Wieso nennst du mich so? Ich will dir doch nur helfen."

"Lass mich los, dann helfe ich DIR mich zu fürchten!"

Die Gestalt lachte amüsiert.

"Was willst du schon.... AUTSCH!" Hastig ließ sie Inuyashas Hand los und betrachtete verwundert die heftig zerkratzte Handfläche. Der Junge sprang derweil schnell zurück und wedelte mit der rechten Hand durch die Luft. Das sollte wahrscheinlich abschreckend wirken.

"Wenn du mir noch einmal zu nahe kommst schlitze ich dich auf!" rief Inuyasha warnend. Auch das sollte abschreckend wirken.

Die graue Gestalt fand diese Situation allerdings nur lächerlich. Außerdem hatte Inuyasha sie nun richtig rasend gemacht. Sie stellte sich aufrecht hin und breitete die Arme weit aus. Das graue Gewand flatterte heftig und wurde zunehmend schwärzer. Zwei weiße Augen lagen dort, wo das Gesicht sein sollte und starrten den Jungen nun hasserfüllt an.

"Du wagst es mich zu verletzen?" rief sie mit einem eisigen Unterton. "Mich, den Herrn der dunklen Gefühle? Weißt du eigentlich mit wem du dich da angelegt hast, Halbblut?"

Inuyasha zuckte schmerzlich zusammen, als er wieder einmal abfällig so genannt wurde. Er wich immer weiter zurück, bis er mit dem Rücken gegen einen Baumstamm stieß.

"Jetzt wirst du dafür bezahlen!" fuhr die Gestalt fort und holte mit der Linken weit aus. Inuyasha reagierte schnell: Er rollte sich auf die Seite, sodass der Baum zerfetzt wurde, statt er. Hastig wirbelte er herum und lief davon. Hinter sich hörte er ein kaltes Lachen.

"Du entkommst mir ja doch nicht, Hanyou!"

Inuyasha hörte gar nicht hin. Mit gesenkten Kopf rannte er um sein Leben und schalt

sich dabei in Gedanken. Zuerst große Töne spucken und danach wie ein Feigling einfach abhauen. So hatte er sich das alles nicht vorgestellt.

Aber er wollte nicht kämpfen. Er wollte nicht noch einmal töten. Das würde er nicht aushalten.

Er ist ein Dämon, sagte eine kleine Stimme in seinem Kopf. Ein Dämon, der dich ohne mit der Wimper zu zucken die Kehle aufschlitzen wird. Du musst dich verteidigen, und wenn nötig ihn töten!

Nein! Inuyasha schüttelte sich. Das würde er nicht tun. Er würde einfach weglaufen und dieser Dämon würde ihn dann niemals bekommen. Wie sehr er sich da irrte zeigte sich schon bald.

Der Dämon tauchte nicht hinter ihm, sondern gleich vor ihm auf, und das so plötzlich, dass Inuyasha nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte und prompt gegen ihn prallte. Wie konnte er nur so schnell sein! Er hatte Inuyasha sogar überholt, ohne, dass er etwas davon mitbekommen hatte! Ungläubig starrte der Junge nun zu der großen Gestalt auf, die ihn hämisch angrinste.

"So kleiner Hanyou." sagte sie bedrohlich leise. "Eigentlich wollte ich zuerst nett zu dir sein. Wenn sie mir vertrauen kann ich meinen Opfern besser ihre Gefühle abzapfen, weißt du." Nein, Inuyasha wusste das nicht und um ehrlich zu sein- er wollte es gar nicht so genau wissen. Das Wesen lachte nun leise und diesmal schwang keine Wärme mit. "Aber du bist ja ziemlich gerissen. Hast gleich verstanden wer ich bin."

Der Dämon betrachtete Inuyasha eingehend. "Du scheinst jedoch nicht viel Erfahrung mit Youkai zu haben, was?"

Der Junge schüttelte unsicher den Kopf. Der Dämon grinste noch breiter.

"Was macht eigentlich ein Hanyou Kind ganz alleine in einem Wald, in dem es nur so von Youkai wimmelt?" fragte er, sichtlich interessiert. "Na ja. Auf jeden Fall hast du schon dein Todesurteil unterschrieben, als du diesen Wald betreten hast. Und jetzt mache ich deinen Tod offiziell!" Ohne Vorwarnung ließ er seine Hand auf Inuyasha herabsausen, der sich hastig darunter wegduckte und zur Seite sprang. Der Dämon drehte sich beeindruckt zu ihm um.

"Holla! Ganz schön flink. Du hast also doch kämpfen gelernt."

Kämpfen gelernt? Inuyasha blinzelte verwirrt. Nein, das hatte er bestimmt nicht. Dass er noch lebte hatte er ganz allein Glück und Zufall zu verdanken.

Im Moment wünschte er sich, dass er sich tatsächlich auf diese zwei Eigenschaften verlassen konnte. Das dumme war nur, dass sie ziemlich unbeständig waren. Glück hatte man nicht ewig. Es verließ einen, bevor man richtig Nutzen daraus ziehen konnte. Und der Zufall... war eben auch nur ganz zufällig hin und wieder mal da. Man konnte sich nicht hundertprozentig darauf verlassen.

Inuyasha wollte auf jeden Fall noch am Leben bleiben. Er würde alles dafür tun.

Auch töten? Diese Frage tauchte frech hinter seinem Kopf auf und klang noch lange nach. Inuyasha knurrte gereizt. Nein, das würde er nicht!

Oder vielleicht doch, schoss es ihm plötzlich durch den Kopf, als der Dämon wieder auf ihn zukam und ihn nur um haaresbreite verfehlte. Wenn das so weiterging würde er bestimmt noch verletzt werden. Außer er schlug selbst zurück. Sein Instinkt riet ihm dringend dazu.

Immerhin hatte Inuyasha es ja schon einmal geschafft zu kämpfen. Er würde den Dämon nicht töten sondern nur außer Gefecht setzten. Die Entscheidung war gefallen.

Inuyasha setzte ein grimmiges Gesicht auf und stieß einen mutigen Kampfschrei aus. Er sprang seinem Gegner entschlossen entgegen. Eigentlich hatte er vorgehabt

ihm ins Gesicht zu schlagen, aber es kam ganz anders. Der Dämon streckte gelassen seine Hand aus und packte Inuyasha noch im Sprung am Hals. Der Junge keuchte überrascht. Krampfhaft fasste er das Handgelenk seines Gegners.

"Was sollte das jetzt werden?" fragte der Große und runzelte verwundert die Stirn. Er wusste nicht recht ob er jetzt lachen oder einfach nur weinen sollte. So etwas Erbärmliches hatte er noch nie gesehen.

Inuyasha funkelte ihn tapfer an.

"Ich habe gerade erst angefangen. Das gehört alles zu meiner Taktik, du wirst schon noch sehen!" murrte er. Was sagte er da eigentlich? Er war so gut wie tot, von wegen Taktik. Inuyasha schämte sich selbst dafür so etwas gesagt zu haben.

Der Dämon lächelte kühl.

"Taktik, was? Du hast dir tatsächlich so etwas zurechtgelegt? Nun, mir soll es gleich sein. Ich habe jetzt genug von dir. Du... HE!" Er ließ Inuyasha so plötzlich los, als hätte er sich an ihm verbrannt. Während der Junge überrascht zu Boden fiel, erkannte er auch den Grund dafür: Etwas klebte am Hals des Dämons und piekste ihm unangenehm in die Haut. Mit der flachen Hand klatschte dieser auf die besagte Stelle. Ein röchelnder Laut erklang und ein winziges Etwas trudelte zu Boden.

"Lauf Inuyasha!" rief es. "Ich halte diesen Dämon solange hin!"

Inuyasha blinzelte verwirrt. Er wusste nicht so recht, was er davon halten sollte. Was jetzt schon wieder los? Wer was dieser Winzling? Nun ja, er half ihm, das war im Moment alles, was ihn interessierte.

Blitzschnell wirbelte er herum und sprintete davon. Er würde diesem Neuankömmling, fürs erste, wohl oder über vertrauen müssen. Hinter sich hörte er ein wütendes Brüllen gefolgt von einem lauten Krachen und das Geräusch von splitterndem Holz.

Bis jetzt schien sich dieser Kleine gut zu halten, denn die lauten Schreie kamen sicher nicht von ihm. Währenddessen lief Inuyasha so schnell er konnte. Allmählich hatte er ja Übung darin. Erst als er nichts mehr hörte, hielt er an und drehte sich keuchend um. Ob er jetzt endlich in Sicherheit war? Auf jeden Fall konnte er die Anwesenheit des Dämons nicht mehr spüren. Und was war mit seinem Retter?

Suchend spähte er ins Dickicht, sah aber nichts anderes, als Bäume und Büsche. Nun ja, wie sollte man auch so ein kleines Wesen zwischen all dem Grün erkennen?

Vielleicht ist er auch tot, dachte der Junge beunruhigt. Nervös machte er einen Schritt nach vorne und lauschte aufmerksam. Konnte er seinem Retter überhaupt vertrauen? Vielleicht war er ja auch nur so ein Schwindler, wie dieser Dämon von eben.

Kaum hatte dieser Gedanke Form angenommen, spürte Inuyasha ein kurzes Stechen auf seiner Nasenspitze. Aus einem reinen reinen Reflex heraus patschte er mit der Hand darauf und beobachtete, wie derselbe Winzling von vorhin, platt gedrückt, auf seiner Handfläche lag. "Nanu? Du bist schon da?" fragte er erstaunt. Der hatte ihn ja schnell eingeholt. "Wer bist du eigentlich? Und wie hast du diesen Dämon besiegt?"

"So viele Fragen auf einmal..." stammelte das kleine Insekt, oder was es sonst darstellte. "Aber dein Blut ist so köstlich! Wenn ich doch nur ein bisschen.... das würde mir helfen dir alles zu erklären..."

"Hä?" Inuyasha blickte ihn schräg an. "Bist du eine Mücke?"

"Wie?? So eine Beleidigung! Ich bin natürlich ein Floh!" Er verschränkte seine vier Arme vor der Brust und blickte schmollend zu Inuyasha hoch. "Und ich heiße Myoga." fügte er hinzu. Inuyasha musterte ihn misstrauisch. Wenn er ein Schwindler war, dann machte er seine Sache ganz gut. Er konnte sich prima verstellen. Inuyasha beschloss ihm besser nichts zu glauben. So leicht sollte er nicht mehr reingelegt werden. Er ließ er den Floh fallen und wich etwas zurück. Myoga rappelte sich benommen auf.

"Was sollte das jetzt?" grummelte er.

"Du hast diesen großen Dämon besiegt! Ich weiß jetzt auch warum!" Er holte tief Luft.

"Du willst jetzt mich töten!"

Myoga sog entsetzt den Atem ein.

"Machst du Witze? Ich würde doch nie dem jüngsten Sohn von Inutaishou- sama etwas zuleide tun!" Erbozt über diese falsche Beschuldigung hüpfte er auf und ab. Inuyasha erstarrte.

"Woher... woher kennst du meinen Vater?" stotterte er überrascht. Myoga schwellte stolz die Brust.

"Ich habe ihm gedient und ihm versprochen auf dich aufzupassen."

"Wirklich?" Ein warmes Gefühl machte sich plötzlich in Inuyasha breit. Zum ersten Mal in diesen Tagen fühlte er wieder Freude in sich aufsteigen. Sein Vater. Er hatte an ihn gedacht. Er hatte ihm einen Beschützer hinterlassen. Wenn so etwas Kleines tatsächlich ein Beschützer war, hieß das....

Aber viele kannten seinen Vater. Schließlich war er ein bekannter Hundedämon gewesen. Das wusste er von seiner Mutter. Was, wenn dieser Myoga nur sein Vertrauen gewinnen wollte, um ihn hinterher aufzusaugen? Argwöhnisch betrachtete er den Floh.

"Du könntest auch lügen. Beweise mir, dass du meinem Vater wirklich gedient hast!" Der kleine Dämon seufzte tief.

"Liebe Güte. Du bist aber misstrauisch Junge." Er verschränkte seine vier Arme und starrte in den Himmel. "Nun gut, wenn du unbedingt Beweise brauchst.... Ich kann dir alles über deine Familie erzählen: Dein Vater war ein Hundedämon, mit sehr schmackhaften Blut, nebenbei bemerkt. Er war Herrscher der westlichen Gebiete und hat auch noch einen anderen Sohn. Sesshomaru. Dein großer Halbbruder. Deine Mutter ist Izayoi, eine Prinzessin von..."

"Schon gut!" rief Inuyasha heftig dazwischen. Er wollte jetzt nicht unbedingt an seine Mutter erinnert werden. "Ich glaube dir ja." Das meinte er ernst. Außerdem sah dieser Floh nicht so aus, als ob er jemanden wie Inuyasha fressen würde.

Myoga strahlte ihn an.

"Sehr schön! Dann lass uns mal gehen."

"Wohin?"

"Na zu deinem Bruder." Inuyasha erstarrte und runzelte unwillig die Stirn.

"Nein." sagte er fest.

"Nein?" echote der Floh und blinzelte verwirrt. "Wieso nicht?" Inuyasha schmolte und drehte sich weg.

"Ich will nicht zu ihm gehen."

"Aber..." Myoga begann sichtlich nervös zu werden und fummelte beunruhigt an seinen Kleidern herum. "Aber nur er kann dir helfen zu überleben." versuchte er seinen Schützling zu überreden.

"Wieso? Du bist doch auch stark. Wieso kannst du mir nicht helfen? Wie hast du eigentlich den Dämon vorhin besiegt?" Neugierig blickte der Junge ihn an. Seltsamerweise schien Myoga diese Frage unangenehm zu sein. Er druckste verlegen herum.

"Na ja... das war eigentlich kein richtiger Kampf... äh... Ich habe ihn lediglich mit Steinen beworfen." Er senkte beschämt den Kopf. Eine große Heldentat war das ja nicht gerade gewesen. Man beachte, dass die Steine, die ER aufheben konnte, eigentlich nur winzige Krümel waren.

"Hä? Mit Steinen?" wiederholte Inuyasha und ließ enttäuscht die Schultern hängen. Er

wusste nicht so recht, was er nun von diesem Floh halten sollte.

"Ja." Offensichtlich war Myoga so erleichtert nicht ausgelacht zu werden, dass er den verdrießlichen Unterton in Inuyashas Stimme vollkommen überhörte. Etwas selbstsicherer richtete er sich auf. "Dieser Dämon ernährt sich von Gefühlen. Steine haben keine Gefühle und schaden ihm, wenn er sie berührt."

"Ach so." Inuyasha fühlte sich plötzlich ziemlich niedergeschlagen. Diese Erklärung erinnerte ihn an etwas. Wenn doch nur dieser Dämon, den Alina angegriffen hatte, auch von so einer Sorte gewesen wäre, dann hätte ihn Inuyasha mit seinen Steinwürfen gleich in die Luft schlagen können. Betrübt ließ er den Kopf hängen.

Myoga merkte, dass etwas nicht stimmte und hüpfte dem Jungen auf die Schulter. Aufmerksam blickte er ihn an.

"Nun komm schon. Ich dachte deine Mutter hat gesagt, dass du nicht traurig sein sollst. Hast du ihr das nicht versprochen?" sagte er aufmunternd und erntete dafür einen finsternen Blick.

"Woher weißt du das?" fragte Inuyasha scharf.

"Äh... äh... Nun ja...Ich weiß gar nicht was du hast!" Hastig wich der kleine Dämon zurück und wäre beinahe wieder auf den Boden gefallen. Wild ruderte er mit seinen Ärmchen und krallte sich im Stoff fest. Inuyasha beachtete ihn nicht länger. Dieser Floh hatte immerhin Recht.

Er hatte seiner Mutter versprochen nicht traurig zu sein... Also gut. Er würde sich anstrengen und sein Wort halten. Außerdem war seine Mutter auch nicht mehr alleine. Alina war ja bei ihr. Inuyasha lächelte bei diesem Gedanken. Wenigstens war seine Freundin jetzt an einem guten Ort.

"Na gut, gehen wir!" rief er heiter und ging los. Myoga atmete erleichtert aus.

"Sehr gut. Auf zu deinem Bruder!" rief er laut, aber viel Begeisterung schwang dabei nicht mit. Inuyasha blickte ihn schräg an.

"Ich sagte doch: Nein. Ich gehe nicht zu ihm." Myoga seufzte genervt. Was war das nur für ein schwieriges und stures Kind?

"Wir gehen jetzt zu Sesshomaru- sama. Ob es dir passt oder nicht. Ich befolge schließlich auch nur meine Befehle."

"Ach? Und wer hat dir diesen Befehl gegeben?"

"Dein Vater."

Inuyasha wandte sich ihm überrascht zu. Sein Vater?

"Aber... aber wieso..."

"Genug jetzt! Ich glaube der Grund ist nicht so wichtig. Hauptsache ist, dass dein werter Herr Vater so entschieden hat. Er wird schon gewusst haben, was er tut."

Der Junge ließ etwas beschämt den Kopf hängen. Er hatte ja nicht vorgehabt die Entscheidungen seines Vaters anzuzweifeln, aber Sesshomaru... er...

"Mein Bruder ist ein Youkai." sagte er leise.

"Ja, und?"

"Alle Youkai hassen mich, weil ich ein Hanyou bin."

Myoga blickte ihn scharf an und blinzelte mehrmals verwirrt.

"Du liebe Zeit! Er ist dein BRUDER!" rief er etwas erbost. Inuyasha runzelte unwillig die Stirn und schnaubte abfällig.

"Na gut. Dein HALBbruder, meinetwegen." verbesserte sich Myoga seufzend. "Aber willst du den Befehl deines Herrn Vater deshalb missachten?"

Der Junge schlug resigniert die Augen nieder. Er konnte seinen Vater nicht einfach ignorieren. Immerhin hatte er ihn noch nie gesehen und jetzt erhielt er endlich einmal eine Botschaft von ihm. Diese wollte er natürlich nicht einfach zur Seite schieben. Sie

war alles, was er von seinem Vater hatte. Außerdem... seine Mutter hatte ihm doch auch gesagt, er soll zu Sesshomaru gehen... Auch wenn er bezweifelte, dass dieser ihn mit offenen Armen empfangen würde.

"Nein." beantwortete er kleinlaut Myogas Frage. Der Floh atmete hörbar aus. Die Erleichterung stand ihm deutlich ins Gesicht geschrieben.

Na endlich, dachte er beruhigt und machte es sich auf Inuyashas Schulter etwas bequemer. Leise seufzend verschränkte seine Arme und wandte sich Inuyasha zu.

"Also los." forderte er ihn auf.

Schweigend, und etwas widerstrebend, setzt sich der Junge in Bewegung.

Das nächste Kapitel heißt: "Der Dämon in mir"

^.^

Über ein Kommi würde ich mich natürlich jederzeit freuen!